



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

281 (22.6.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101724)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Einsendezeit 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausgaben 24. 42 pro Quartal.
Kanz.-Kammer 3 Bg.
Für Sonntag-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
als Zusatz durch die Post 20 Pf.
Inserate:
Die Einzelzeile . . . 20 Bg.
Kurzweilige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.
Telephon: Direktion und
Drucker: Nr. 841
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 281.

Montag, 22. Juni 1905.

(Mittagsblatt.)

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 21. Juni.

Gestern fand in Gegenwart des Kaisers die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. auf dem Rathausmarkt zu Hamburg statt. Die Straßen der alten Hansestadt und der Hafen, in welchem die stolze Kaiseracht „Hohenzollern“ vor Anker gegangen ist, prangten in glänzendem Schmuck: hatte doch das reiche Hamburg Alles aufgebietet, um an seinem Ehrentage in prachtvollstem Gewande zu erscheinen.

Die Ankunft des Kaisers.

Um 11 Uhr 19 Min. Vormittags ließ der kaiserliche Hofzug langsam im Hamburger Damnhörsbushof ein. Als der Monarch dem Wagen entstieg, wurde er vom präsidierenden Bürgermeister Burchard begrüßt. Der Kaiser reichte diesem, sowie dem Bürgermeistern Stadmann und dem Senator Schwab die Hand, ebenso dem anwesenden Gesandten von Österreich und Bögendorff und dem holländischen Gesandten Dr. Mügmann, indem er mit jedem der Herren einige Worte wechselte. Als er sich die Kreppe hinstreckte, brach das Publikum in stürmischer Hurrahrufe aus. Es erfolgte dann sofort die Abfahrt nach dem Festplatz am Rathausmarkt. Auf dem Denkmalplatze trafen der Kaiser, sowie der Bürgermeister und die Herren des Gefolges, wie bereits gemeldet, um 11½ Uhr ein, während die Gafarnerkorte abschwante. Es folgte dann die

Entfaltung.

von welcher der „B. V.-A.“ folgende Schilderung entwirft:
Als das Lied der Sänger verklungen war, hielt Bürgermeister Burchard eine Ansprache, aber mit leiser Stimme, so daß nur den nächststehenden Personen seine Worte verständlich waren. Dann laut die Hölle des Denkmals. Ein hierzu konstruierter neuer Apparat funktionierte vorzüglich. Jetzt ertönte der Gesang eines Pannorchers, der Kaiser trat vor und legte auf der untersten Stufe des Sockels ein Denkmal einen prachtvollen Lorbeerzweig nieder. Darauf umschritt er das schöne Monument und verweilte eine Zeit lang sinnend in dessen Nähe. Dann unterzeichnete der Kaiser freundlich mit dem Bürgermeister Burchard, aber auch den abseits stehenden Bildhauer Professor Schilling begab der Kaiser nicht. Er ging auf ihn zu und schüttelte ihm unter lebhafte Dankesworten die Hand. Nachdem der Kaiser noch mehrmals zum Denkmal zurückgekehrt war und es immer wieder eingehend betrachtet hatte, zog er die Herren seiner Umgebung und Bürgermeister Burchard in eine längere Unterhaltung. Um 12½ Uhr verließ der Monarch den Denkmalplatz und fuhr zu den Landungsbrücken, um sich an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zu begeben, auf der eine Frühstückstafel wartete.

Im Rathaus.

Kurz vor 7½ Uhr Abends traf der Kaiser, eskortiert von teilenden Schützen, im Rathaus ein. Der den Landungsbrücken gegenüber liegende Eibügel war von Tausenden besetzt; ebenso waren die Häuser in den Feststraßen bis auf die Dächer voll besetzt.

Ansprache des Bürgermeisters Burchard.

Beim Diner hielt nach dem ersten Gang Bürgermeister Burchard folgende Ansprache:
Eure kaiserliche Majestät! Der heutige Tag wird in der Geschichte Hamburgs für immer denkwürdig bleiben. Dem erhabenen Könige unseres Vaterlandes, unserem großen Kaiser errichteten wir

ein Denkmal inmitten der Stadt. Stolz schaut nun das Rathaus auf das vollendete Ergbild. In feierlicher Stunde gedachten wir der Vergangenheit, der Begründung des Reiches und der Wiedergeburt unseres Volkes; jetzt freuen wir uns der Gegenwart. Wir freuen uns, daß Eure Majestät den unergötlichen heutigen Tag mit uns haben feiern wollen und sagen Eure Majestät dafür tiefempfindenden Dank. Es ist jedesmal ein Festtag, wenn Eure Majestät unsere Stadt besuchen. Auch heute schlugen Eure Majestät alle Herzen entgegen. In allen Schichten Hamburgs geben patriotische Bürger ihrer Verehrung Ausdruck, denn eins ist ihnen allen gemeinsam: sie sind gute Deutsche und dem Kaiser und dem Reichsgedanken für immer ergeben. Gute Deutsche nicht nur mit dem Gemüthe, sondern auch mit dem Verstande, und wo Gemüth und Verstand zusammenwirken, wo sich zum politischen Glaubensbekenntnis die Begeisterung gesellt, da ist die Vaterlandsliebe zum mächtigen Faktor zur gewaltigen, verlässlichen Kraft geworden. Dreimal schon durfte der Senat, durfte Hamburg Eure Majestät in diesem Hause begrüßen. Dankbar gedenken wir der Junitage von 1895, als Ein. Majestät die deutschen Fürsten und die Vertreter der jesuitischen Nationen hierher versammelten, um das große Werk der Vereinigung der beiden deutschen Reiche festlich zu begehen. Dank erfüllt unsere Herzen in Erinnerung an den 15. Dezember 1897, an welchem Tage Ein. Majestät das vollendete Haus besuchten und Hamburgs Kaufmannschaft Ein. Majestät begeistert begrüßte als weitanschauenden verständnisvollen Förderer hantelischer Arbeit. Dankbar endlich gedenken wir des 15. Oktober 1899, als Ein. Majestät im Saale, den wir Kaiseraal nennen, bedeutsame Worte sprachen, durch welche der deutschen Entwicklung auf lange Jahre hinaus ihre Richtung gewiesen wurde. Das Nationalgefühl, das unter dem überwältigenden Eindruck der weltgeschichtlichen Thaten des ersten deutschen Kaisers und seiner Paladine in den deutschen Herzen neugehoben ward, hat sich in den fünfzehn Jahren der Regierung Eurer Majestät wesentlich vertieft. Die Zeit, in welcher es ein Reich nicht gab, möchte kein Deutscher, der politisch ernst genommen sein will, zurückwünschen. Zwar die Generation, die verständnisvoll miterlebt hat, was in der Zeit von 1864 bis 1871 von unserem Volke ertragen worden ist, hat die Jahre der Jugend hinter sich. Für den deutschen Mann, der heute frisch und jung in das Leben hineintritt, gehört jene Zeit schon der Geschichte an. Dafür aber erlebt der jugendliche Deutsche mit, was heute die Welt erfüllt. Er empfindet, daß er der Zeitgenosse der gewaltigen nationalen Entwicklung ist, daß neue große Gedanken an der Tagesordnung sind und ist stolz in dem Bewußtsein zu dem Wirken, Schaffen, Kämpfen in dem Zeitalter Kaiser Wilhelms II., und die ältere Generation weiß, daß Deutschlands große Zeit nicht zu Ende ging mit dem Hinscheiden des ersten deutschen Kaisers, und sieht mit der Jugend getrost und zuversichtlich in die Zukunft, denn Jung und Alt, wie alle wissen, was wir an unserem Kaiser haben und was unser Kaiser uns im ganzen Vaterlande bedeutet und sind glücklich, Eurer Majestät wie vorher im Angesichte des gewaltigen Denkmals, so jetzt im festlichen Saale unsere begeisterte Huldigung darbringen zu dürfen.

Der Kaiser über die Zukunft Deutschlands.

Auf die Ansprache erwiderte der Kaiser mit folgendem Trinkspruch:

Es ist mir schon oft die Aufgabe geworden, großen Städten und ihren begeisterten Bürgern meinen Dank zu sagen. Nie fand ich die Aufgabe so schwer, für das, was ich fühle, was ich gesehen, erlebt habe, einen richtigen und passenden erschöpfenden Ausdruck zu finden. Wenn ich zunächst als Enkel des großen Kaisers, dessen ehernes Bildniß die Stadt Hamburg soeben enthüllt hat, sprechen darf, so möchte ich mit tiefbewegtem Herzen meinen Dank dafür abstellen, daß Hamburgs Bürgerschaft in so glänzender, großartiger, erhabender Weise den Ausdruck gefunden hat, um ihr Deutschtum und ihre Dankbarkeit den alten Helden zu bezeugen. Das hat meinem Herzen als seinem Enkel wohlgethan und mich tief gerührt. Zum Anderen kann ich aber nicht unterlassen, den wahrhaft überwältigenden Empfang, den mir Groß und Klein, Jung und Alt, Hoch und Niedrig hier hat zu Theil werden lassen, hervorzuheben. Die vielen Tausende von Geschickern, die mir heute entgegengelehrt haben, sind Bürger dafür, daß der Gruß mir aus tiefstem Herzen und bewegtem Gefühl entgegenkollte. Ich bitte den Senat und die Bürgerschaft, meinen herzlichsten, tiefgefühltesten und heißesten Dank entgegenzunehmen und der Stadt mittheilen zu wollen.

Gewiß, die junge Generation, die heute mit uns das ergene Bild umstanden hat, für sie ist der große Kaiser schon eine geschichtliche Person und die Ereignisse, die um seine Persönlichkeit weben, und die Zeit, in der er gewirkt hat, werden schon in Büchern beschrieben. Ich glaube, daß ich wohl nicht zu viel sage, wenn ich der Vermuthung Raum gebe, daß bereits in künftigen Jahrhunderten die ehrfurchtgebietende Gestalt meines Großvaters in den Besten ebenso von Sagen umwoben, so gewaltig hochtragend über alle Zeiten im deutschen Volke bestehen wird, wie einstens die Gestalt des Kaisers Barbarossa. Freilich, die jüngere Generation ist jetzt gewohnt, leichtsin das, was wir Reich nennen, mit dem, was es uns gebracht hat, als etwas Selbstverständliches anzusehen, ohne zu bedenken, was es gekostet hat, bis es dazu gekommen ist und ich glaube, wir erkennen auch hierin wieder den Finger der Vorsehung, wenn wir auf die ehrfurchtgebietende Gestalt hindblicken, die dort in stiller Haltung vor dem Rathaus steht in der ernst-stillen Abgetrenntheit des hohen Alters, daß gerade ihn die Vorsehung ausersehen hatte, dieses, eines der schwierigsten Werke auszuführen: die Einigung der Stämme der Deutschen; denn Niemand konnte sich dem Zauber der Persönlichkeit, der einfachen Bescheidenheit und der das Herz gewinnenden Liebenswürdigkeit des hohen Herrn entziehen, und so war es ihm vergönnt, umgeben von gewaltigen Paladinen, die ihm ergeben, mit ihm arbeiteten, auszugleichen, zu versöhnen und in harten, scharfen Lagen immer das Ziel im Auge zu behalten: die Einigung des Vaterlandes. In

Der Fakir.

Von Nicol Meyra.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen von Vertha Fried.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sechstes Kapitel.

Die Mythen des Nirwana.

Das Fest der Kholi hat begonnen! Den großen Saal des durch gleichlaufende Säulenreihen in drei Schiffe getheilten Tempels von Gombapour erfüllen einige Hundert von Hindus beiderlei Geschlechts, in ihre besten Gewänder gekleidet.
Die Eingeweihten versammeln sich zu beiden Seiten des großen Hauptschiffes, dessen Ausdehnung nahezu zweimal so groß ist als die der Seitenschiffe. Dieses lange Schiff ist von einer Seite durch eine majestätische Pforte, die aus zwei großen Bronzeflügeln besteht, abgeschlossen, und auf der anderen endigt es in eine Art Estrade, die aus sechs Stufen besteht, zu einer geräumigen Nische führt, die jedoch in diesem Augenblicke von einer umfangreichen Portiere aus mit Silber und Gold gesticktem Stoffe verdeckt wird. In der Mitte dieses weitausläufigen Redneres erhebt sich ungefähr in Wandhöhe ein aus rohem, ungeschliffenem Holze gezimmertes Pfahl, der ganz mit feinen Eisenknoten, wie sie nur die Schneide einer nicht hinlänglich scharfen Art hervorbringen kann, bedeckt ist. Zwischen diesem Pfahl und dem Stützposten erhebt sich ein Dreifuß, auf dessen Spitze eine blaue Flamme leuchtet, die durch irgend eine bemerkbare Flüssigkeit von unbekannter Zusammensetzung herbeigetragen wird. Und ein einziger Mann wandelt durch diesen referierten Raum. Dieser Mann ist der Hohepriester, es ist Titouvalouber.
Die nach zuletzt erwarteten Einzelheiten werden nach einer peinlichen Uebersetzung, der sie die ringum in der geschäftigen Haltung gezeichneten Epone unmerklich haben, in den Tempel ge-

leitet. Und vor dem Höhenbilde beginnen sich nun die Mythen des Nirwana abzuspielden.
Auf einem geräumigen Fußgestell, an die Säulen des halbkreisförmigen Schiffes gelehnt, ragt tatsächlich ein Wöde auf oder vielmehr eine Gruppe von Wöden von abwechselndem Anblick.
Es sind drei Holzfiguren, eine jede von drei Metern Höhe, die eine schwarz, die andere weiß und die dritte gelb gefärbt. Diese rohgeschliffenen Figuren weisen nur eine sehr entfernte Ähnlichkeit mit dem menschlichen Anblick auf. Gleichwohl stellen sie Kholi gottlichen ihren beiden Vätern Djagernat und Valarama vor. Die beiden Weiber haben die Arme in die Luft erhoben. Die Schwefel ist ohne Arme dargestellt. Jeder der drei ungeheuren Köpfe ist mit drei Oeffnungen versehen, die Mund und Augen vorstellen.
Der Mund, ein großes hohles Loch, am Rande rotz bemalt, die Augen, zwei vollkommen runde Höhlungen, in denen man weiche Reifen erblickt, die in der Mitte einen schwarzen Punkt haben und solcherart den Augenstern bezeichnen. Diese Augen mit ihrem harten Blick erinnern an die Augen des Katal, dieses Seeungeheuers, das die indischen Gewässer beherrscht, und wenn man diese Augen einmal erblickt hat, so begreift man den Ausdruck religiöser Furcht, mit der die Nirwanisten in ihrem Losungswort das Bild der Göttin mit dem starren Blick gittern — Anshol Kramamahal.
Der Hohepriester, bewaffnet mit einem kleinen Hammer, schlägt auf einen Bronzegong. Das ist das Zeichen zum heiligen Festmahl.
In einem Augenblicke sind in der ganzen Ausdehnung des Tempels Tische aufgestellt, an denen die Gläubigen Platz nehmen. Geheimer Rangordnung herrscht unter den Gästen, denn man sieht den reidenden Brahmanen sich brüderlich an die Seite des verachteten Anshalal setzen. Alle lassen der Wohlthätigkeit Berechtigten widerfahren.
Jeder läuft auf dem großen Bananenblatt, das ihm an Stelle des Tellers dient, nacheinander die wunderbarsten Gerichte auf. Es ist unmöglich, zu erwähnen, daß die Hände Löffel und Gabel ersetzen und daß die Fische allein zum Herrschen des Reiches dienen. Der Saft rinnt an den Fingern und an dem Rande der Tische herab.

Während man rings um die Tische mit Palmweizen gefüllte Reiche kreist, mit Arcaal oder mit Harpi, einem aus dem Saft eines eigenthümlichen Pflanze aus dem Dekkan gegossenen Getränk und bekannt dafür, daß es bei Trinken den gefährlichsten Mauth hervorbringen vermag.
Die Lebhaftigkeit wächst somit in dem Maße, als die Wohlthätigkeit voranschreitet. Fröhliche Gespräche springen von einem Tisch zum andern hinüber. Gesänge steigen empor, und als das Mahl nach Verlauf einer Stunde und einem letzten herzhaften Trunk seinem Ende zuneigt, bietet die Versammlung das Bild einer tollen Orgie, deren ausgelassenheit grell von der erhabenen und höheren Anstalt des Tempels abstricht.
Da ist ein Greis mit entleertem Knochenbau, der, kaum von einem der Sägen geneigt, mit trüblichem Ausdruck im Gesicht vom Fußgestell niedersteigt und, indem er ein Bein erhebt, seine linke Hand mit einem Hieb auf den Altar der Wohlthätigkeit springen läßt. Und er bewegt triumphierend den blutenden Stumpf.
In einer Entfernung nähert sich ein junges Mädchen dem Kohlenfeuer, das auf dem mythischen Dreifuß brennt, und verbrennt ruhig ihre Hand in den Flammen. Das Fleisch röstet, indem es einen stinkenden Geruch wie von verbranntem Horn verbreitet, bis der nackte Knochen hervortritt. Damit noch nicht zufrieden, hält es, immer lächelnd, auch diesen so lange über das Feuer, bis er gänzlich verkohlt ist.
An einer anderen Stelle wieder läßt ein junger Mann eine Zange glühend werden, und indem er sich aus dem geöfferten Munde die Zunge herausreißt, wirft er sie auf den Boden vor seine Füße hin, ohne auch nur einen Augenblick lang eine besondere schmerzliche Erregung zu verzeihen.
Jimmer mehr Blut ergießt sich auf den Altar, die drei Wöden sind davon bespritzt; es rieselt in kleinen Wäden um den im Centrum befindlichen Pfahl und den immer erkrankten Dreifuß. Ein schwarzer Bradem, der Brodem vergossenen Blutes, läßt auf der weiten Halle. Und die Augen der Wöden funkeln immer noch durch eine innere Flamme, eine Flamme, die jetzt nicht mehr grün ist, sondern roth, ein festiges, schreiesches Rotz, das sich belebt und aufblüht.

langer Friedensarbeit, in stiller Werkstatt reiften die Gedanken. Fertige waren die Pläne des schon zum Greis gewordenen Mannes, als die gewaltige Aufgabe an ihn herantrat, als er uns das Reich wieder erstehen ließ. Ich hoffe, daß die Hamburger Jugend, wenn sie an dem Denkmal vorbeigeht, nie die Zeit der Vorbereitung vergessen werde, die der hohe Herr durchgemacht hat.

Mit Recht erwähnten Sie die Zeit Kaiser Wilhelms als einer großen, gewaltigen Zeit, gewaltig in den Impulsen, mächtig in der flammenden Begeisterung. Meine Herren, ich sollte denken, groß ist auch die Zeit, die uns noch vorbehalten ist. Die Aufgaben, die dem großen Kaiser gestellt gewesen, sind erfüllt, doch wollen wir nicht vergessen, denn es uns zuweilen dünkt, daß die Aufgaben, die uns gestellt, zu schwer seien, was der hohe Herr durchgemacht hat. Vergessen wir nicht, daß er schon nachdenkend und mitleidend Zena und Tiflis gesehen hat, und doch ist er an der Zukunft des Vaterlandes nicht verzweifelt. Von Tiflis ist es nach Verfall des gegangenen! Ebenso wird es auch in Zukunft bestellt sein. Auch unserer Zeit hatten Aufgaben. Der große Kaiser mit seinen großen Mitarbeitern hat die Basis gelegt, den Grundstein zum Gebäude. An und ist der Ausbau!

Darum bin ich der Ansicht und der festen Überzeugung, daß auch uns eine große Zukunft bevorsteht, wenn wir nur fest dazu entschlossen sind, sie dazu zu machen. Uns sind auch Aufgaben gestellt. Mögen sie nun schwer oder leicht sein, wir haben sie anzufassen, so gut wir eben können, mit Darangabe unserer Kräfte. Dann werden wir sie lösen! Ich bin fest überzeugt, daß wie damals so auch heute dem deutschen Reich und dem deutschen Volk es nie an den richtigen Männern fehlen wird. Deswegen wende ich mich am heutigen Tage an der Stelle, wo ich mich damals aus tiefstem Herzen an das deutsche Volk mit einem Rufschrei wandte, auch heute wieder an dasselbe: „Möge es seinen Idealen und sich selbst treu bleiben!“ Dann wird es ein Granitblock werden, der, wie er brauen den großen Kaiser trägt, so getreu seinen Traditionen, seine Aufgaben und Schöpfungen, die an uns herantraten, auf seinem Herzen mit seiner Kraft tragen wird. Möge es mit Entschlossenheit an die Aufgaben herantreten, die ihm der Himmel stellt, ohne zu fragen, ob sie schwer oder leicht, ohne sich darum zu kümmern, wie es sie lösen soll. Wenn es nur erst herangeht! Die Augen auf! Kopf in die Höhe! Blick nach oben! Anie gedrückt vor dem großen Altären, der noch nie die Deutschen verlassen, und wenn er sie noch so schwer geprüft und gedemütigt hat, der sie stets wieder aus dem Staub erhebt. Hand aus Herz und den Blick in die Weite gerichtet, und von Zeit zu Zeit einen Blick der Erinnerung zur Stärkung auf den alten Kaiser und seine Zeit, und ich bin fest überzeugt, daß, wie Hamburg in der Welt vorneweg geht, so wird unser Vaterland vorangehen auf der Bahn der Aufklärung, der Bahn der Erleuchtung, der Bahn praktischer Christentums, ein Segen für die Menschheit, ein Hort des Friedens, eine Bewunderung für alle Länder! Das spreche ich als feste Hoffnung und Zuversicht aus, darauf lege ich mein Glas! Es lebe die Stadt Hamburg! Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Der Sonntag.

Der Kaiser und Prinz Albrecht begaben sich heute Nachmittag mit dem Bürgermeister Dr. Burghard und den Herren des Gefolges zu dem Rennen des Hamburger Rennklubs, wo sie kurz vor 4 Uhr eintrafen und von den nach Tausenden zählenden Besuchern der Rennbahn jubelnd begrüßt wurden. Die Herrschaften wurden vom Vorsteher des Klubs empfangen und nach der Loge begleitet, wo sie etwa eine Stunde verweilten. Im deutschen Derby, welches in Gegenwart des Kaisers gelaufen wurde, siegte Baron Springers „Bono modo“ vor „Hans Sachs“ und „Laurin“.

Bürgermeister Dr. Burghard erhielt folgendes Telegramm des Reichskanzlers: Zu meinem größten Bedauern muß ich krankheitshalber bitten, mein Ausschließen bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu entschuldigen. Möge das Denkmal für und für Zeuge der wachsenden Blüte der alten Hansestadt sein.

Zur Ministerkrise in Ungarn.

Wien, 21. Juni. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, scheint gestern eine Entscheidung in der ungarischen Krise eingetreten zu sein. Die Verhandlungen über die möglichen militärischen Konzessionen werden fortgesetzt. Graf Khuen-Hedervary wurde für heute zum dritten Male zum Kaiser beschieden.

Wien, 21. Juni. Der Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, ist nach einem zweistündigen Ministerrat, welcher militärischen Besprechungen galt, nach Budapest abgereist, um sich über die Lage zu orientieren. Am Dienstag kehrt er hierher zurück, um dem Kaiser Bericht zu erstatten.

Budapest, 21. Juni. Wie das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ aus Wien meldet, nahmen an der unter dem Vorsteh des Kaisers stattgehabten Beratung in der Wiener Hofburg außer dem Landesverteidigungsminister Baron Fejervary und dem Banus von Kroatien, Grafen Khuen-Hedervary, auch die gemeinsamen Minister, sowie der österreichische Ministerpräsident

Ran ersah Krouballower noch einmal seinen Hammer. Er führt dreimal hintereinander einen Schlag gegen die gehülligten Gongs. Und indem er sich auf der dritten Jaspistute aufstellt, um die Mergel zu beherrschen, gibt er das Zeichen, daß er zu sprechen wünsche.

Man hält mit dem Opfern inne, die Augen der Wägen verweisen, die heulenden Rufe verstummen und Alles wendet sich gespannt dem Hauptpriester zu. In dieser augenblicklichen Beratung liegt etwas Wunderbares und Magisches. Der große Augenblick ist gekommen.

„Schüler“, sagt der Hohepriester, „Schall tötet unsere Wänter und segnet sie. Aber wie haben davon nur den minder wichtigen Teil gefeiert. Es bleibt uns noch übrig, das im höchsten Grade wichtige Werk der Einweihung zu vollziehen.“

(Korrespondenz telegr.)

und der Landesverteidigungsminister Frhr. v. Welfersheim teil, da den Gegenstand der Beratung auch Österreich interessierende Angelegenheiten bildeten. Graf Khuen-Hedervary ist mit Baron Fejervary heute Abend in Budapest eingetroffen.

Zur Tragödie von Belgrad.

Ankunft der Parlaments-Deputation in Wien.

Die serbische Parlaments-Deputation ist am Samstag um 11 Uhr 40 Minuten in Wien eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhofe vom Chef des Militär-Kabinetts und vom Sekretär des Königs empfangen und ins Hotel geleitet.

Empfang König Peter's in Belgrad.

Der zur Ausarbeitung des Festprogramms eingesetzte Ausschuss hat folgendes Programm entworfen, das, wie aus Belgrad gemeldet wird, Genehmigung des Königs fand.

Erster Tag: Vormittags Empfang auf dem Bahnhofe, Fahrt nach der Kathedrale, wo ein Teedem stattfindet, Einzug in das Palais, Abends Festzug und Begrüßung durch die Belgrader Bürgerchaft.

Zweiter Tag: Vormittags Eideleistung auf die Verfassung um 9 Uhr in der Schupfchina, hierauf Truppenrevue, Nachmittags Empfang der Abgeordneten, Abends Théâtre paré.

Dritter Tag: Empfang des Beamtentums und der Corporationen um 11 Uhr Vormittags.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen Englands zu Serbien.

Das Wienerische Bureau meldet aus Belgrad: Die englische Regierung hat tatsächlich die diplomatischen Beziehungen zu Serbien abgebrochen und den Befanden abberufen, welcher Montag Belgrad verläßt, um sich nach England zu begeben. Der englische Konsul wird die Interessen der englischen Staatsangehörigen wahrnehmen.

Die Haltung der Niederlande.

Der Gesandte der Niederlande in Belgrad wurde von seiner Regierung ermächtigt, sich der Haltung Englands gegenüber der provisorischen Regierung anzuschließen.

Die Parlaments-Deputation vor dem König.

Die Abordnung der serbischen Nationalversammlung wurde gestern Vormittag vom König Peter empfangen. Senatspräsident Welimirowitsch richtete an den König eine Ansprache, in der er sagte:

Als die Nationalversammlung sich am 15. Juni vor die schwere Aufgabe der Wahl des neuen Königs gestellt sah, richteten sich alle Blicke nach diesem Lande, von wo man einen Monarchen erwartete, der das serbische Volk liebt und achtet. Was dieses Volk von ihm erwartete, sei, daß er die zwischen der Krone und dem Volke bestehenden Meinungsverschiedenheiten werde verschwinden lassen. Wir hoffen, so führt der Senatspräsident fort, daß der König, dessen Charakter und Vergangenheit, dessen Ehren und dessen höchste Persönlichkeit und bekannt sind, Serbien einer besseren Zukunft zuführen wird. Die Nationalversammlung wählte Euse Wajesjat einstimmig zum König von Serbien. Die Abgeordnete dieser Versammlung führen den uns gegebenen Auftrag, den König zu begrüßen, aus, indem wir ihm eine lange und glückliche Regierung zum Wohle seiner Person und Familie wünschen. Es lebe der König von Serbien!

Der Senatspräsident überreichte darauf dem Könige das Sitzungprotokoll. Der König erwiderte:

In diesem durch Betrübe von Ergebenheit und Treue seitens meines Volkes, in dessen Namen Sie mich begrüßen, für mich so feierlichen Augenblicke erfüllt mich eine so tiefe Bewegung, daß ich nicht alle die Dankbarkeit wiedergeben kann, von der mein Herz brennt. Ich erlaube mir, so ich mir als König von Serbien die Helden jener, die mit meinem heldenhaften Großvater und hochherzigen Vater den Keim zu der Unabhängigkeit des Königreichs Serbien, meines und Ihres Vaterlandes, gelegt haben. Vergnügen Sie sich damit, daß ich meine Dankbarkeit durch den einfachen Ruf ausdrücke: Es lebe Serbien! Möge die Gnade Gottes für alle Zeit unser geliebtes serbisches Vaterland begleiten!

Präsident Welimirowitsch stellte darauf die Mitglieder der Abordnung dem Könige vor, welcher besonders lebhaft die in der Nationalversammlung erschienenen Bauern begrüßte. Der König wies noch einmal darauf hin, wie tief bewegt er sei, die Mitglieder der Abordnung vor sich zu sehen. Besonders glücklich mache ihn der Gedanke, nach 45jähriger Verbannung in sein theures Vaterland zurückkehren zu dürfen. Wenn ihm auch die Worte fehlten, um seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, so könne er nur sagen, daß sein Herz stets nur für das Glück seines Volkes schlagen werde. Die Ansprache des Königs machte auf die Abordnung einen tiefen Eindruck. An den Empfang schloß sich eine Festmahlstafel.

Sonstige Meldungen.

Bukaresk, 21. Juni. Der Hof legt für das serbische Königspaar eine 14tägige Trauer an.

Konstantinopel, 21. Juni. Gestern wurde in der russischen Botschaftstafel ein Requiem für das Königspaar von Serbien abgehalten. Demselben wohnten der russische Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft und der serbische Gesandte Genuß bei.

Zu den Wahlen.

Die Stimmwahlen in Baden.

Das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Partei hat, wie bereits kurz gemeldet, für die Parteigenossen zu den Stimmwahlen die Parole erlassen, nur solchen Kandidaten die Stimme zu geben, die sich unterschrieben bereit erklären, im Falle ihrer Wahl einzutreten 1. für Aufrechterhaltung des bestehenden Reichstagswahlrechts; 2. für Abschluß langfristiger, möglicher glücklicher Handelsverträge unter energischer Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der großen Volksmasse; 3. gegen jede indirekte Steuer auf Lebens- und Genussmittel des Volkes, insbesondere auf Bier und Tabak; 4. gegen jede Ausnahmeseidgebung und gegen jede Verschlechterung des bestehenden Rechtszustandes; 5. gegen jede neue Militär- und Maximeforderung, die neue Lasten bedingt. Da weder das Zentrum noch die Nationalliberalen in der Lage seien, diese Forderungen zu erfüllen, so sei es Pflicht jedes Sozialdemokraten, sich der Abstimmung zu enthalten.

Angesichts der vom Zentralkomitee der Zentrumspartei Badens proklamierten Stimmhaltung erläßt der Reichstagsabgeordnete Vender folgenden Aufruf:

An die verehrten Gesinnungsgenossen im 9. Reichstagswahlkreis.

Auf Ansuchen nehme ich keinen Anstand zu erklären, daß nach meiner Ansicht, welche der Parteileitung keineswegs vorgehen soll, angesichts der politischen Lage bei Stimmwahlen zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten die Zentrumswähler, ohne Rücksicht auf die Personen, Ersteren die Stimme geben können und sollen. Ich halte dafür, daß gläubige Christen sozialdemokratische Kandidaturen weder

durch Stimmgebung noch durch Stimmenthaltung unterstützen dürfen.

Sasbach-Mücheln, den 19. Juni 1903.

Vender.

Die „N. Allg. Zig.“ erinnert das Zentrum anlässlich der im Baden proklamierten Stimmhaltung an die Begründung des Herikalen „Bayer. Kur.“, welche dieser für die Wahlenthaltung des Zentrums für München I am letzten Donnerstag vorbrachte. Dort heißt es:

Im Jahr 1898 ist das Zentrum den Liberalen beigegeben und hat ihnen das Mandat von München I zugeschanzt. Klein werden die Liberalen unterliegen. Sie hätten es anders haben können. In Karlsruhe ist der nationalliberale Abg. Wasser-mann mit einem Sozialdemokraten in die Stichwahl gekommen. Er wird durch die Hilfe des Zentrums gewählt, denner hat in scharfen und warnenden Worten die Kulturkampfbege seiner eigenen Partei zurückgewiesen. Wären die Liberalen in München nicht so fanatisiert und nicht so verblendet gewesen, so würden sie jetzt gleich Wasser-mann mit Hilfe des Zentrums siegen.

Aus Karlsruhe wird gemeldet: Die Freisinnige Volkspartei erläßt einen Wahlauftrag, in dem sie ihre Mitglieder auffordert, in der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten Wasser-mann zu stimmen.

Aus Pforzheim wird gemeldet: Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirthe und der Konservativen haben beschloffen, in der Stichwahl die Kandidatur Wittum zu unterstützen.

Die Stimmwahlen in der Pfalz.

Von der nationalliberalen Partei der Pfalz ist beschlossen worden, für die im ersten pfälzischen Reichstagswahlkreis zwischen dem Sozialdemokraten Ehrhart und dem Zentrumskandidaten Dr. Eiben stattfindende Stichwahl den nationalliberalen Wähler Wahlenthaltung zu empfehlen. Die Wahlenthaltung der Nationalliberalen sei die richtige Antwort auf die vom Zentrum für die Stichwahlen in München, Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim ausgegebenen Parole und die vom Zentrumsführer Dr. Eiben in der letzten Generalversammlung des pfälzischen Zentrumskomitees gegen die Nationalliberalen erlassene Lösung: „Unter keinen Umständen einen Nationalliberalen!“ — Die sozialdemokratische Partei der Pfalz wird bei den Stichwahlen, an denen sie nicht selbst betheiligt ist, sich der Wahl enthalten. Die Stichwahlen in der Pfalz sind auf den 25. Juni festgesetzt, mit Ausnahme des 5. Wahlkreises Gomburg-Kusel; dort findet sie erst am 27. Juni statt.

Aus Frankenthal schreibt unser Korrespondent: Eine hier stattgehabte Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirthe hat nach längerem Gedringen beschloffen, in der im ersten pfälzischen Reichstagswahlkreis zwischen dem Kandidaten des Zentrums Dr. Eiben und dem Kandidaten der Sozialdemokratie Franz Josef Ehrhart stattfindenden Stichwahl für den Kandidaten des Zentrums zu stimmen.

Weiter wird uns noch aus Frankenthal, vom 21. Juni, geschrieben: In einer gestern Abend im Café Luitpold stattgehabten Versammlung des erweiterten Ausschusses des nationalliberalen Vereins für den Canton Frankenthal wurde nach eingehender Besprechung der politischen Lage beschloffen, dem Beispiele des Ludwigsbaser nationalliberalen Vereins zu folgen und in der im ersten pfälzischen Wahlkreis zwischen dem Kandidaten des Zentrums Dr. Eiben und dem Kandidaten der Sozialdemokratie stattfindenden Stichwahl Wahlenthaltung zu üben. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Höhrig, sprach den Mitgliedern der freisinnigen Partei, die in der stattgehabten Wahlbewegung mit Nachdruck für die nationalliberale Kandidatur des Outbesizers Gassen in Zell eingetreten sind, den Dank des Vereins aus. An den Herrn Kandidaten soll für die Opferbereitschaft, mit welcher er sich unter Zurücksetzung persönlicher Interessen und Wünsche in den Dienst der nationalliberalen Partei gestellt hat, ein Danktelegramm gerichtet werden. Den Dank an den Vereinsvorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Höhrig, für die Leitung der Wahlbewegung erstatte Herr Kommerzienrat Karthez.

Weitere Meldungen.

Aus Westphalen, 21. Juni. Das Zentrum unterstützt die Nationalliberalen in Bochum und Dortmund. In Hagen treten die Nationalliberalen für Richter ein.

Dortmund, 21. Juni. In Rheinland-Westfalen werden bei den Stichwahlen die Nationalliberalen für das Zentrum und dieses für die Nationalliberalen eintreten.

Buda, 21. Juni. Nach einer Mitteilung des hiesigen Zentrumskomitees wird im Wahlkreis Warburg-Siechheim-Frankenberg bei der Stichwahl zwischen dem konservativen Kandidaten v. Rabenstein und dem nationalsozialen Kandidaten v. Gerlach das Zentrum für letzteren eintreten, da sich dieser für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ausgesprochen hat.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juni 1903.

50jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerweh Mannheims.

Einen schönen, glänzenden Verlauf nahmen bisher die Tage des 50jährigen Jubelfestes der Freiwilligen Feuerweh Mannheims. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck. Auch von diesen Privatfesten wehen Fahnen in den deutschen und bairischen Farben. Die Feier wurde eröffnet mit einem am Samstag Abend im Rabelungsaal abgehaltenen

Festbankett.

zu dem sich die Mitglieder und Freunde der hiesigen Freiwilligen Feuerweh mit ihren Angehörigen sehr zahlreich eingefunden hatten. Auch viele auswärtige Bekehrte waren bereits erschienen. Das aktive Offizierskorps der hiesigen Grenadierregiments hatte sich unter Führung des Herrn Obersten v. Specht vollständig eingefunden. Außerdem waren als Ehrengäste anwesend die Herren Stadtrat Hirschhorn und Postbeamtenstand Wasser-mann. Das große Publikum des Saales prangte in reichem Flaggenschmuck, auf dem die Wägen des Kaisers und des Großherzogs empotrugen.

Das reichhaltige, interessante und unterhaltende Programm des Abends setzte sich zusammen aus Musikstücken der hiesigen Grenadier-lapelle, die unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hl. Wast-dirigenten v. Ollmer, vorzüglich spielte, prächtigen und bello-würdig gesungenen Chorliedern des Singchor der Freiwilligen Feuerweh Mannheim, verstärkt durch den Singchor der Fabrikfeuerweh von Heinrich Lang hier und dirigiert durch Herrn Oskanillos R. Borbeer, ferner aus zahlreichen vortheilhaftigen Couplets des Herrn Postbeamtenstandes Meut, dem die Ausführung des humoris

erheblich am rechten Kniegelenk und Kopfe verletzt. Nach Anlegung eines Rothbinderbandes wurde er in das Allgemeine Krankenhaus und sodann in die elterliche Wohnung verbracht. Ein Werschnitten des Wagensführers liegt nicht vor.

5. Wegen Körperverletzung gefangen zur Anzeige: a. ein Schlossergeselle von hier, der am 20. d. M. im Neubau des Amthaus einen Ingenieur durch Werfen mit einem Stück Holz verletzte, einen Stein nach ihm warf und ihn bedrohte; b. ein Schlossergeselle von hier, der in der Nacht vom 20./21. d. M. einem Buchbinder vor dem Hause P 5, 1 durch Schlägen mittels eines Spagierstods Verwundungen am Kopfe beibrachte. Weitere Körperverletzungen wurden vor dem Hause Lindenhofstraße Nr. 44, auf dem Parkring hier und in Redarau verübt.

6. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

Schweligen, 22. Juni. Durch zweimaligen Feueralarm wurde heute Morgen gegen 1 Uhr unsere Einwohnerschaft in nicht geringem Schrecken versetzt. In dem Nachbarort Reisch brach in der Rigarensfabrik von Blum Großfeuer aus, welches binnen kurzer Zeit das ganze Gebäude vollständig einäscherte. In Gemeinschaft mit der um Hilfe angerufenen Schweliger Feuerwehrgesellschaft gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und ein Weitergreifen zu verhindern. Raum waren die Flammen von diesem Brande erstickt, kam ein zweites Alarmsignal. Diesmal brach der Brand in einem Wohnhause aus und wurde auch dieser durch die sofort herbeigekommenen Feuerwehren auf seinen Herd beschränkt. Als Entstehungsursache dieser beiden Brände wird Brandstiftung vermutet.

o. c. Mähera, 21. Juni. Das heute dahier stattgefundene 50jähr. Feuerwehrgesellschaft nahm den denkbar besten Verlauf. Die Stadt ist prächtig geschmückt. Am Vorabend fand auf dem Friedhofe eine Gedächtnisfeier zu Ehren der verstorbenen Kameraden statt. Am Festtage selbst fand Festgottesdienst statt. Um halb 10 Uhr wurden im Saale zum Kösen die von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen für 25- und 40jährige Dienstzeit durch Herrn Oberamtmann Hoyer überreicht. Dem jetzt noch aktiv thätigen Mitglieder des Korps, Joseph Weiner, der nunmehr 50 Jahre im Dienste der Feuerwehr steht, ließ die Stadtgemeinde einen prächtigen Hülfesessel überreichen. Um 10 Uhr fand im Kösen eine Delegirtenversammlung des Verbandes vom Kreise Baden statt. Als Vertreter der Regierung war Herr Geh. Oberregierungsrat Braun aus Baden erschienen, der mit Herrn Oberamtmann Hoyer sich an den Beratungen wie am Feste betheiligte. Um 2 Uhr traf Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog am Bahnhofe ein zur Theilnahme an den Festlichkeiten. Nach der Begrüßung fuhr Sr. Kgl. Hoheit in offener Wagen, begleitet von seinem Flügeladjutanten, nach einer Reihe Wagen mit den Spitzen der Behörden, unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt und besichtigte auf dem Alsterplatze den Korpsmarsch des aus 40 Kompanien bestehenden Festzuges. Auf dem Festplatze kredenzten zwei Festdamen unter westlichen Ansprachen Sr. Kgl. Hoheit aus dem Bezirk Mähera. Kommandant Stöckle begrüßte Sr. Kgl. Hoheit und die Festgäste Namens des Mäherer Korps, Stadtrath Hatzel Namens der Stadt Mähera. Die Festrede hielt Herr Professor Schwarzhaas. Sr. Kgl. Hoheit dankte für die freundliche Einladung, er freute sich, wieder einmal nach langen Jahren unter würdevollen Feuerwehrenten zu dürfen, er gratulirte der Mäherer Wehr zu ihrem Jubelfeste und schloß mit dem Wunsch auf das fernere Wohl und Gedeihen des Feuerwehrcorps unseres gesammten Vaterlandes. Um 6 Uhr begab sich Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog unter lebhaften Hochrufen seitens der Bevölkerung zur Wehr, um mit dem Zug 6 Uhr 17 sich nach Karlsruhe zu begeben. Mit einem Festakt im „Erdol“ ereichte die Feier des 50jährigen Jubiläums ihren Abschluß.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 20. Juni. (Einweihung des Bismarck-Durms.) Die Vorbereitungen zu der bekanntlich am Sonntag, 8. Juli, stattfindenden feierlichen Einweihung des Bismarckdenkmals auf dem Peterskopfe sind in vollem Gange und die verschiedenen Komitees in eifriger Thätigkeit beegriffen, um das Fest zu einer würdigen patriotischen Feier zu gestalten. — Einladungen an Feden, welcher durch eine Spende den Bau des großartigen Denkmals fördern half, sind bereits ergangen. — An die Direktion der Pfälzischen und Hessischen Bahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sind Gesuche um Fahrpreidemäßigung an dem Festtage gerichtet.

Sport.

Frankfurter Regatta (erster Tag, 21. Juni).

- 1. Begrüßungspreis. Einer für Juniors. 1. Bremen 8.93%, 2. Mailand 8.26%, 3. Straßburg 8.88%, 4. Offenbacher Ruderverein 8.47%. Frankfurter Ruderverein ausgeschlossen. 2. Preis vom Saalhof. (Wierer ohne Steuermann.) 1. Frankfurter Ruderverein 7.11, 2. Berliner Ruder-Club 7.15, 3. Frankfurter Germania aufgegeben. 3. Preis des deutschen Ruderverbandes. Wierer. 1. Berliner Ruder-Club 7.26%, 2. R.-O. Sachsenhausen 7.27%, 3. Ludwigshafener Ruderverein 7.30%, 4. Frankfurter Ruderclub 8.09%. 4. Staatspreis. (Wierer für Juniors.) 1. Mannheimer Ruderclub 7.47%, 2. Berliner Ruderclub 8.08%, 3. Mannheimer Amicitia 8.23%. 5. Damspreis. (Wierer.) 1. Oberrod 8.22%, 2. Saarbrücken 8.23, 3. Frankfurter Ruderverein 8.88%, 4. Straßburger Ruderverein. 6. Stralensberg-Preis. (Wierer.) 1. Mannheimer Ruderclub 7.52%, 2. Offenbacher Verein 7.55, 3. Straßburger Ruderverein 8.02%, 4. Frankfurter Germania 8.04%, 5. Ganauer Ruderverein aufgegeben. 7. Preis von Frankfurt (Wierer). 1. Berliner Ruder-Club 7.42, 2. Mannheimer „Amicitia“ 7.48, 3. „Hellas“ Offenbach 8.3%, 4. Offenbacher Verein aufgegeben. 8. Bürgerpreis. (Wierer für Juniors.) 1. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 7.10, 2. Berliner Ruderclub 7.15, 3. Mannheimer Ruderclub 7.20%, 4. „Schiller“ Rastonia 7.24%. 9. Raunuspreis. (Doppelweler ohne Steuermann.) 1. Mainz 7.48%, 2. Seelub Buxem 8.00%, 3. Mailand 8.12, 4. Offenbacher Union 8.16%, 5. Nittlich ausgeschlossen. 10. Universitätspreis. (Wierer) 1. Berliner Club 8.8%, Heidelberg Gesellschaft 8.25%. 11. Preis vom Main. (Wierer ohne Steuermann.) Berliner Club geht in 7.59%, allein über die Bahn. 12. Peyer-Preis (Wierer). 1. Frankfurter Verein 7.7%, 2. Frankfurter Club 7.16%, 3. Wormser Ruder-Gesellschaft 7.24, 4. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 7.24%.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß, Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Afrkanerin.

Es sind kaum drei Jahrzehnte her, da beherrschten die großen Opern Meyerbeers den Spielplan, und das Publikum begeisterte sich an den Melodien wie heute an den Schöpfungen Richard Wagner's. Meyerbeer verstand eben seine Zeit; seine Werke waren gewissermaßen der künstlerische Ausdruck derselben, und darum beherrschte er auch die ganze gebildete Welt. Auch heute noch findet Meyerbeer sein Publikum, wenn auch die Begeisterung von damals einer nüchternen Beurteilung Platz gemacht. Man kann den schließlichen musikalischen Schönheiten

Meyerbeers voll auf Berechtigung widerfahren lassen, ohne gerade von seinen Werken insgesamt enttäuscht zu sein; und wenn man gar an seinem letzten Werk — das Letzte in Bezug auf den Zeitpunkt der Erschließung — an der Afrkanerin, wenig Gefallen findet, so läuft man keineswegs Gefahr, als Kunstbarbar verurtheilt zu werden. Zwar zeigen zahlreiche Stellen von der blühenden Erfindungskraft und dem Kunstverständnis ihres Schöpfers, aber die theatralischen Effekte und direkt musikalisch tonalen Stellen lassen ein andauerndes Interesse an dem Werke nicht mehr aufkommen, umso mehr, da auch der logische Aufbau ein äußerst ungegliedertes ist. Der dramatische Gehalt liegt im ersten Akte, aber von da an verflacht sich die Handlung von Akt zu Akt und endet im dritten Akte direkt langweilig. Im selben Maße verflacht auch der „Held“ des Ganzen, „Baco“, an Interesse: Im ersten Akte der wirkliche Held und begeisterte Melodienbesitzer, sinkt er im dritten zu charakterlosen „Operschaublonen“ herunter. Unter diesem Mangel an zweifellos auch die Darstellung des Herrn Carlsen, der im ersten Akte sich so eben recht und schön aus der „Afrkanerin“ zog. Bedeutendere Wirkung hatte er in den ersten zwei Akten erzielt, und die Scene vor dem „hohen Rathe“ gestaltete er sinnlich und dichterisch äußerst wirkungsvoll. Im Ganzen machte er aus der Partik, was daraus zu machen ist: daß das Interesse des Zuschauers an Baco von Akt zu Akt schwindet, ist nicht Schuld des Darstellers. Nel. Brandes fand sich mit der verunglückten Gestalt des „Ratir-Kindes“ Selka, dessen exotische Kavalität und Grobmutz der modernsten europäischen Sentimentalität zum Verwechseln ähnlich steht, in besserer Weise ab; gefanglich leitete sie Vorgesängliche. Ein stimmvollere Melodie war Herr Buskath. Zwar schien sein Lieb von „Adriana“, dem König der Welten“ unter Jodisposition zu leiden, indessen erzielte er im dritten Akte durch himmlisch mächtige und äußerst temperamentsvolle Wiedergabe seine Partikie eine tiefe Wirkung und schloß den Vokal. Nel. Bagozky sang die Jodis mit freier, wohlklingender Stimme; die übrigen kleineren Partikien wurden durch die Herren Penten, Banderstein, Voisin, Mail und Marx in besserer Weise wiedergegeben. Die Aufführung verlief unter Herrn Hofkapellmeister Langers Leitung sehr gut; das Orchester bewältigte seine Aufgabe in gewohnter vorzüglicher Weise, und auch der Chor that voll auf seine Schuldigkeit.

Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat Frau Kocke-Heindl dieser Tage in Dohrenth Probe gefungen und ist daraufhin von Frau Cosima Wagner zu den nächstjährigen Festspielen für die Partikien der „Sieglinde“ und „Genua“ verpflichtet worden.

Das 15. schlesische Musikfest hat gestern Nachmittag mit der Aufführung der O-Moll-Sinfonie von Mozart und der 9. Sinfonie von Beethoven unter der Leitung Dr. Dind's in Kamenitz bei Grotzen Gohberg begonnen. Bei dem Feste wirkten 14 schlesische Gesangsvereine und 100 Solisten waren Frau Schumann-Heintz-Berlin, Frau Schmitt-Gänge-Dresden, Nel. Kitten-Braunshweig, Kammerfänger Herr Berlin, Hoffmann-Berlin, Jörn-Berlin, und Fiedler-Grotzen betheilig.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Berlin, 22. Juni. Auf der Obersee hat sich gestern ein Bootunglück ereignet, bei dem 2 junge Leute ihr Leben einbüßten. Ein mit 4 Besatzungen besetztes Ruderboot fuhr infolge ungeschickter Steuerung direkt auf einen Dampfer los und wurde von diesem geströmmert. 2 der jungen Leute sprangen ins Wasser und konnten gerettet werden, während die beiden andern ertranken, indem sie unter dem Dampfer kamen.

Breslau, 22. Juni. In Friedland in Oberschlesien wurde der Bürgermeister Schilder auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen, da er im Verdacht steht, mehrere Stillschließungsverbrechen begangen zu haben.

Paris, 22. Juni. Bei einer Prozession kam es an verschiedenen Stellen in Brest zu Schlägereien zwischen Antiklerikalen, welche dem Priester die Monstranz zu entreißen suchten und Katholiken. Etwa 15 Personen, meist Frauen, wurden verletzt. Mehrere Unruhen ereigneten sich in Nantes und Angers.

London, 22. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Simlar vom 21. gemeldet: Generalmajor Egardon, der sich an den Grenzkrigen von Indien auszeichnete, ist zum Führer der Somaliezepedition ernannt worden.

London, 22. Juni. New-Yorker Telegramme heisiger Blätter melden: Die Cunard-Linie theilte dem Morgan-Schiffbau die Absicht mit, am 1. Juli von der Vereinbarung über den Preis-tarif und die Abfahrtszeiten zurückzutreten.

Zur Tragödie von Belgrad.

Belgrad, 22. Juni. Am 20. Juni wurden die Leichen der Brüder Vukowitsch auf Ansuchen der Hinterbliebenen vom neuen Friedhof auf den alten überführt und dort in einem eigenen Grabe beisezt.

Ausfälle.

Barcelona, 22. Juni. Sämmtliche zum allgemeinen Verband gehörigen Arbeitervereine haben den gegenwärtig im Auslande befindlichen Berufsvereinen ihre Hilfe durch Proklamirung des allgemeinen Ausstandes an. Die Behörden treffen Maßregeln, um einen Konflikt zu vermeiden.

Buntes Feuilleton.

— Einige neue Erklärungen alter Redensarten werden in der letzten Nummer der „Grenzboten“ verübt. Zum Verständnis der Wendung „Einen Bodschiefen“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß in England, Frankreich und Deutschland die vollständige Sprache etwas innerhalb seiner Geltung Fährliches oder Schlechtes mit einem Thiernamen bezeichnet, wie Thiernamen auch häufig als Schimpfwörter für Menschen gebraucht werden. Der Engländer nennt ein großes Versehen „a bull“, der Franzose einen überspringenden Ton einer Trompete, ebenso wie eine falsche Nachricht „un canard“; auch der Deutsche redet von einer Unthe, einem Ruchel, und die deutschen Schimpfwörter des 18. Jahrhunderts nennen ebenso einen Fehlschuß einen Bod. Bod und Wolf waren von diesem allgemeinen Gebrauche her in der althebräischen Schmelde-sprache insbesondere auch Bezeichnungen eines schlechten Wetterschickes. „Bod dich nicht ins Bodschorn jagen!“ oder, wie es in der ältesten Form immer heißt, „in ein Bodschorn jagen, in ein Bodschorn zwingen“, hat ursprünglich den Sinn: einen so klein kriegen, daß er in ein Bodschorn schlüpft, sich von dessen breiter Oeffnung aus nach dem spitzen Ende zu hinein verkrümpelt. Es könnte damit auch ein wirkliches Bodschorn gemeint sein; wahrscheinlich aber ist, daß ursprünglich an eine Pflanze, den Bodschornflee, gedacht wurde, dessen kleine, harte, enghäutige Blüthenblätter in Kriech- u. Kletterpflanzen „Bodschornbl.“ heißen, und die im Mittelalter wie schon im Alterthum für sehr heilkräftig galt und viel gebaut wurde; ähnlich sagt einmal Walter von der Vogelweibe von seiner hohen Sommerfrucht: „Bod jaget der winter in ein fro.“ Bei der Wendung „Auf dem Damm sein“, bei der das gefährliche Gegenstück immer in Gedanken mit vorwärts, wird daran erinnert, daß Damm und Sumpf in dem althebräischen Sumpflieben erscheidende Gegenstände sind: drinnen im Sump ist es abel fechten, oben auf dem Damm aber gut. Zur Erklärung der Redensart „Graz auf den Rücken haben“ wird die Pathologie der

Germanen herangezogen, weil alle bisherigen Deutungen nicht befriedigen. Wagt sagt in seiner „Germanischen Mythologie“ in dem Abschnitt über den Wermolt: „In vielen Gegenden kennt man die Sage, man erkenne den Menschen, der Wermoltgehalt annehmen kann, an Höfen zwischen den Jähnen.“ Es ist nun charakteristisch, daß die Redensart von Menschen gebraucht wird, mit denen (nicht anbinden ist, denen man im Kampfe grimmige, blühige Vertheidigung guraut, von Deuten, die man nicht zwingen („zwingen machen“) soll; der alte, tief eingewurzelte und weit verbreitete Wermoltglaube liegt also wirklich nahe. Mit jemand noch ein Jähnen zu rufen haben“ ist ein Bild, dem die zum Theil nicht unrichtig beschränkten Wendungen, ich habe noch einen Kufel mit ihm zu schellen“, ich bin mit dem noch e Nöhje ze krachen“ entsprechen. Der Ausdruck „Wattäiam le hien“ läßt sich auf dem letzten Kapitel des Matthäus-Evangeliums, woran man zunächst zu denken geneigt ist, schlechterdings nicht erklären. Der Verfasser vertritt nun eine kühne Deutung. Der Ausdruck „mücht in eigentümlicher Weise Scherz und Ernst, Kunst à la Hschart, d. h. wie Quince des freisinnigen Protestantismus in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts. Da man mit dem Evangelium Matthäi zur Erklärung nicht anfangen kann, möchte man an den Tag Matthäi denken, der legendarisch mit der Wendung der lutherischen Zeit „am letzten“, die gewöhnlich auf das letzte Kapitel einer biblischen Schrift bezogen wurde, humoristisch, doch mit der ernstlichen Bedeutung „es ist aus“, wobei abend ein oft geradezu an den Tod gedacht wird, verbunden worden wäre. Bleibt man nun in einer Chronik Magdeburgs, d. h. der Stadt, die dem Kaiser Karl V., dem großen Protestantensfeind, unter allen freien deutschen Städten am mannhaftesten entgegengetreten war, zum Jahre 1558: „Im selben Jahre den 16. September, war der abent Rattel, in der alte Kaiser Karl in einem Kloster in Spanien gestorben“ — kann man sich da der Vermuthung enthalten, daß wie in einer ironischen Schlagsprache portofamiliären Bezeichnung dieses Ereignisses den Reimpunkt unserer Redensart haben möchten?“

— Aus der Geschichte des Unterseebootes. Eine Heberische über die immer mehr interessierenden Fragen, die den Bau der Unterseeboote betreffen, gibt ein London erschienenen Werk „Zum marine Navigation Post und Person“ von Alan H. Burgoyne, der selbst der Erbauer eines Unterseebootes ist. Das Unterseeboot wird gewöhnlich als eine weitestlich moderne Erfindung angesehen; aber in Wirklichkeit ist es ziemlich alt. Obgleich die Unterseeboote (Schiffahrt im strengsten Sinne des Wortes genommen) erst im Jahre 1820 verübt wurde, weiß man von mehreren Erfindern, daß sie zu Versuchszwecken unter die Oberfläche des Meeres hinabgelassen sind. Schon Aristoteles erzählt von den Landerspielen Alexander des Großen, die mit einem Erfolg bei der Belagerung von Tyros, 332 v. Chr. gebraucht wurden. Das erste Unterseeboot wurde von dem Holländischen Arzt Cornelius Van Debel vom Waal und später unter Wasser gelassen. Er folgte mit ähnlichen Booten, in deren einem Jakob I. „eine ziemlich lange Fahrt“ machte; aber ob das Boot über oder unter Wasser war, wird nicht mitgeteilt. Die älteste bekannte Illustration eines Unterseebootes stellt eines dar, das von einem Erfinder Namens Simon 1747 angefertigt worden war. Es war ein leichtes Ruderboot mit einem huppelartigen Dach, und das Unterste wurde in einer sehr einfachen Methode, die der des früheren Unterseebootbauers Goreski ähnelte, beverflichtet. „Er befestigte eine Anzahl Heberklappen im Schiffsrumpf, die fließen nach innen und die Oeffnungen nach dem Wasser zu geöffnet. Um zu sinken, braucht er nur Wasser in diese fließen zu lassen; wenn er nach oben steigen wollte, drückte er das Wasser aus ihnen heraus und band den fließenden Wasser, damit sie nicht wieder fließen konnten.“ Seit dieser Zeit sind Unterseeboote fast so unermüßlich wie Flugmaschinen erfunden worden. Die seltsamen Beschreibungen derselben können einen Jakob Verne zu einem halben Duzend neuer Romane anregen. Ein sehr Originelles war von dem jungen russischen Ingenieur Apollonoff, das 1889 patentirt wurde. Seine Erfindung ist ein zigarrenförmiges Boot mit zwei Röhren, dessen äußere Röhre die mit einem tiefen Schraubengewinde ausgehakt ist, sich schnell um die innere dreht; diese bleibt still stehen, und so schraubt das Schiff seinen Weg durchs Wasser. Eine kräftige Metallische Luft von einem Ende zum anderen, und auf diese stützt sich die breitere äußere Röhre. Von dieser Röhre wird auch der innere Schiffsrumpf gehalten, der die Maschinen und den Platz für die Mannschaft enthält. Die Passagiere sitzen in einem bootförmigen Oberabthugon befestigt werden, der durch zwei Säulen über der Oberfläche getragen wird. Ein Kommandobüro wird im Hinterschiff jenseits des sich drehenden Theils des Schiffkörpers angebracht, der etwa ein Drittel von dem äußeren ausfüllt. Zwei fischförmige Ruder werden zum Steuern gebraucht, ein horizontales und ein vertikales. Das Apollonoffboot ist bis jetzt nicht praktisch verwerthet worden, obgleich das Modell Erfolg hatte. Das ideale Unterseeboot muß auch nach der Ansicht des Verfassers noch erst erfunden werden.

Heberische Schiffahrt-Nachrichten.

New-York, 19. Juni. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia“, am 18. Juni von Southampton ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Bahnges. und Wehr-Bureau Gumbach & Bärenklau Radf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Juni.

Vegetationszeit	Datum						Bemerkungen
	17.	18.	19.	20.	21.	22.	
von Rhein:							
Rouhans	4,18	4,18	4,11				
Waldshut	8,19	8,14	8,09	8,04	8,08	8,22	
Balingen	2,88	2,74	2,67	2,68			Rbds. 6 Uhr
Rehl	8,19	8,14	8,07	8,02	2,09		R. 6 Uhr
Zanzenburg	4,91	4,74	4,68	4,55			Rbds. 6 Uhr
Weyan	4,86	4,69	4,65				2 Uhr
Wormshelm	4,70	4,58	4,50				u. p. 12 Uhr
Mannheim	4,47	4,36	4,25	4,13	4,08	4,08	Woro. 7 Uhr
Mainz	1,75	1,68	1,65	1,49	1,35		P.-P. 12 Uhr
Bingen	2,98	2,94	2,91				10 Uhr
Kaub	2,55	2,57	2,47	2,41	2,35		2 Uhr
Speyer	2,51	2,48	2,45				10 Uhr
Rhein	2,32	2,30	2,21	2,08	2,05		2 Uhr
Halsbrunn	1,95	1,79	2,00				6 Uhr
von Neckar:							
Mannheim	4,48	4,38	4,23	4,19	4,04	3,96	V. 7 Uhr
Heidelberg	0,90	0,78	0,57	0,54	0,50	0,45	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Correspondent Dr. Paul Harns, für Politik und Provinzialen: Ernst Wäcker, für Feuilleton und Volkswirtschaft: Georg Christmann, für den Interentenheil: Karl Hübel. Druck und Verlag der Dr. O. Saas'schen Buchdruckerei O. m. S. O. I. R. Ernst Wäcker.

Beste Kindernahrung. Vorz. Zusan zur Kuhmilch. Muskel- u. Knochenbildend. Stimul. prämirt. — Überall zu haben. — Weibezahns Hafermehl. Niedrigere durch Plakate kenntlich. Angros-Lager: Hammermann & Co.; Engels & Scheel Nachf.; Jundt & Stahl.

Schulmahnung. Die Schulpflicht betr. Nr. 71251 Die engere (Schul-)Schulpflicht ist auf Donnerstag, 25. Juni 1903...

Zwangs-Versteigerung. Nr. 4870. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuch von Mannheim...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Zwangs-Versteigerung. Dienstag, 23. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier im Vollstreckungswege...

Teppich-Haus J. Hochstetter 64, 1. 11900. Weitgehendste Vortheile für Consumenten. Exquisite Neuheiten der Linoleumbranche. Muster und Voranschläge auf Wunsch.

In einer Nachlasssache handelt es sich um die Ermittlung des Aufenthalts des zu Verstorbenen in der Carl geborenen Ernst Abraham. Alle diejenigen Personen, welche sachdienliche Angaben machen können, werden ersucht, sich bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger zu melden.

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Montag, den 22. Juni 1903. Die berühmte Widerspänstige. Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare, bearbeitet von Leopold Heilmann.

Personen: Baptista, ein Edelmann in Padua; seine Tochter Katharina; Sineo, sein Diener; Vincentio, ein Edelmann aus Venedig; Vincentio, sein Sohn; Petruchio, ein Edelmann aus Verona; Petruchio's Bruder; Vincentio's Diener; Diener Petruchio's.

Das süße Mädel. Operette in 3 Akten von Alexander Dabringberg und Leo Stein. Musik von Hermann Kienast. Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater. Montag, 22. Juni d. J. L. Gaspard des Berliner Apollo-Ensembles. "Lysistrata". Operette in 2 Akten von E. Schreyer.

Costüm-Röcke M. 2,75, 5,75, 7,50 steigend bis 60 M. Blousen M. 1,50, 2,75, 5,90 steigend bis M. 48.—. Fassfreie Tourenröcke Weisse Costümröcke in Piqué, Cheviot, Alpaca u. Etamine.

Gebr. Rosenbaum Q 1, 2. Breitestrasse. Q 1, 2. Hiermit mache ich bekannt, daß ich vom 18. d. M. ab die Haupt-Agentur der Hamburg-Bremer Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft für den Bezirk Mannheim übernommen habe und empfehle mich zum Abschlusse von Feuerversicherungen jeder Art.

Albert Nedden, Rheinstraße 10. Ausverkauf zurückgesetzter Stickereien von Montag, 22. Juni bis Samstag, 27. Juni. Martha Krieg, Kunststickerin, Bl. 2.

Linoleum Rigdorf und Delmenhorst-Anker-Marke Haupt-Depot. Exquisite Neuheiten der Linoleumbranche. Muster und Voranschläge auf Wunsch.

VII. Badisches Sängerbundes-Fest. Allenfalls noch rückständige Rechnungen wollen bis spätestens 25. Juni d. J. eingereicht werden, da nach diesem Termine keine Zahlungen mehr geteilt werden können.

Bade- & Reise-Saison! Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen, Celluloid-Seife- und Zahnbürsten-Dosen, Reise-Irrigatore und -Bidets, Reisekissen.

Wärmehüllen für Sechsstunden zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen. Hängematten und Fahrstühle für Kranke. Hill & Müller, Gummiwarenhaus, Kunststrasse, N 3, 11. Telefon 576.

Frau Dent. Minna Mulsow-Frey. Damen- u. Kinder-Praxis. P. 8, 23/24, Heilbergstr. P. 8, 23/24. Zahn-Atelier Aug. Mulsow. 14002 Dentist. Atelier f. künstl. Zahn-Ersatz.

Bliss-Brennerei. Tatterfallstraße 24. Garten- und Balkon-Möbel in Eisen, Holz und Stein, in moderner, geschmackvoller Ausführung. Rollschutzwände.

Eisschränke. neueste beste Construction in Zink und Glasbekleidung, in allen Größen für Haushaltungen, Hotels, Restaurants etc. Hermann Bazlen, Kleebl.-Einrichtungen incl. sämtl. Küchenmöbel. Hermann Bazlen, 27023.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein Georgine Hauer Lehrerin heute Nachmittag 4 Uhr nach kurzem Schwerm Leiden sanft verchieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.



Blusen-Woche



Mit dieser Offerte bieten wir etwas ganz hervorragendes.

Die von uns festgesetzten Preise rufen Bewunderung hervor.

Wir machen darauf aufmerksam, dass unser Angebot nur diese Woche, so lange der Vorrat reicht, Gültigkeit hat.

Unterröcke
diese Woche
aus waschechten Unterrockstoffen
Wert bis 1⁵⁰ **88** Pfg.

Staubröcke
diese Woche
aus la. Körper, sehr weit m. Plissé-Volant
Wert bis 3⁰⁰ Mk. **1** 145

Alpacca-Röcke
diese Woche
moderne Dessins mit Spitze
Wert bis 3⁰⁰ Mk. **3** 45

Blusen u. Blusenhemden

Abt. I aus hellen und dunklen waschechten Stoffen
Wert bis 2.00 **75** Pfg. diese Woche

Abt. II aus prima Satin, reich mit Soutache garniert
Wert bis 2.50 **98** Pfg. diese Woche

Abt. III aus bw. Flanell in modernen Streifmuster
Wert bis 3.00 **1** 10 diese Woche

Abt. IV Blusenhemd aus bw. Etamine, mit vielen Fältchen
Wert bis 4.00 **1** 95 diese Woche

Abt. V Blusen u. Blusenhemden vorzüglich sitzend, aus besten Stoffen
Wert bis 5.00 **2** 95 diese Woche

Abt. VI Blusen u. Blusenhemden in Woll u. bw. Fantasie-Stoffen ganz auf Futter gearb.
Wert b. 8.00 **4** 75 diese Woche

Zier-Schürzen
jetzt
weiss u. farbig aus gestreiftem Batist mit breiter Stickerei
Wert bis 1⁵⁰ **68** Pfg.

Zier-Schürzen
jetzt
aus bw. Atlas mit Tülldurchzug
Wert bis 1⁵⁰ **72** Pfg.

Haus-Schürzen
jetzt
mit Träger aus beige u. roten la. Stoffen reich garniert, vornehmes Façon
Wert bis 1⁵⁰ **88** Pfg.

Knaben-Konfektion

Abteilung I Knaben-Blusen
la. gestreifter Waschstoff
Wert bis 1.50 **98** Pfg. diese Woche

Abteilung II Knaben-Blusen
la. Körper, elegante Matrosen-Façon
Wert bis 2.40 **1** 58 diese Woche

Abteilung III Knaben-Blusen
einfarbig und gestreift aus bestem Satin
Wert bis 4.00 **2** 35 diese Woche

Abteilung IV Knaben-Anzug
aus la. Kotten-Satin, Matrosen-Form, reich garniert
Wert bis 5.00 **3** 25 diese Woche

Nur diese Woche!

Circa 600 Stück
Sonnenschirme
Abteilung I Wert bis Mk. 3.00 **1** 25
Abteilung II Wert bis Mk. 4.00 **1** 95
Abteilung III Wert bis Mk. 5.00 **2** 45
Abteilung IV Wert bis Mk. 8.00 **3** 25

Schuhwaren
Damen-Lastinghausschuhe mit und ohne Lackspitze Paar **1** 45 diese Woche
Damen-Leder-Hausschuhe mit Lasche Paar **2** 25 diese Woche
la. Damen-Rosslederstiefel Lederkappe, Lederbrandsohle Paar **4** 25 diese Woche
Farb. Damen-Knopfschuhe braun und rot Paar **2** 90 diese Woche
Echt Chevreaux-Damenstiefel Paar **5** 75 diese Woche
Prima Boxcalf- und Chevreaux-Damenstiefel Goodyear-Welt Elegante Façon **8** 75 Garantie für Haltbarkeit
Turnschuhe mit Gummisohle für Kinder für Mädchen für Frauen von **8** 5 Pfg. an von **1** 20 an **1** 75

Für den dritten Teil des Werts
Seidenstoffe
halbseiden Damasse mtr. **58** Pfg.
reinseid. Taffets, kariert mtr. **88** Pfg.
Ein grosser Posten Spachtel- u. Point-Laces-Kragen zum Ausschneiden.
Serie I Serie II Serie III Serie IV
32 Pfg. **38** Pfg. **75** Pfg. **98** Pfg.
Spachtel-Spitzen u. Einsätze
Wert bis 30 Pfg. **12** Pfg. Wert bis 70 Pfg. **38** Pfg.

S. WRONKER & CO., MANNHEIM.

Direct ab Fabrik
officiell wie gegen Barzahlung unsere
„Drais-Räder“
in prima Qualität und Ausführung unter Garantie zu folgenden enorm billigen Preisen!
elegantes Herrenrad M. 100.-
do. Damenrad „ 100.-
Luxus-Touranrad „ 125.-
hochfeines Rad Modell 1903 mit Doppelglockenlager „ 145.-
Sämtliche Räder mit prima Gummireifen! Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbrasse Mk. 20.-
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.

König, Special-Stuhlgeschäft.
Mein Geschäft u. Wohnung befindet sich jetzt
Q 1, 13.
Empfehle mich im Reparieren aller Art von Stühlen, Flechten, Auflegen von Patenten etc.
alle Sorten Ersatzteile. 18957

Da mein Haus verkauft ist und bald in andere Hände übergeht, werden die noch vorräthigen
Galanterie-Waaren jeder Art, Fächer, Schmuck- und Federwaren etc.
zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Gebr. Engelberger, P 1, 9.
Die Boden-Einrichtung wird ganz oder getheilt billig verkauft.

Selbstgefertigte, solid gearbeitete 18989
Schlafzimmer-Einrichtungen
modernem Styl, in Mahagoni und hell Nussbaum-Holz. Billiger Verkauf unter Garantie bei
Jos. Weillersbacher, Möbelfabrikerei, G 7, 13.

Billiger Kaffee
wird heute überall angeboten. Wünschen Sie aber einen guten
Qualitäts-Kaffee
in den Preislagen von **75** Pfg. bis **Mk. 1.80** das Pfund, so wenden Sie sich an das
Special-Kaffee-Geschäft von Wilhelm Rabeneick, G 7, 29.
Kahn Laden. Verkauf direkt ab Lager.

Deutsch-Koloniale Jagd-Lotterie 1914
Ziehung im Juli 1903
2323 Gew. zus. M. 40 000
Hauptgewinn hier M. 10 000
1 Gew. hier M. 10000
2 „ „ à 1000 = 2000
3 „ „ à 500 = 1500
20 „ „ à 100 = 2000
200 „ „ à 10 = 2000
1600 „ „ zus. = 6000
1 Gew. I. W. = 5000
2 „ I. W. zus. = 2000
497 „ I. W. = 8000
Loos (M. 1 L. 10 M.): Porto u. Liste 25 Pf.
Wittwen & Waisen-Lose 500 Pfg.
1507 Geldgew. mit M. 12 000.
Ziehung am 15. Juli 1903.
Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt
J. Stürmer, Strassburg i. E.
General-Debit, Langgasse, 107
A. Schmidt, H. Herberich, Exp. & H. General-Anzeiger, Exp. & Landes-Verwaltung, Gg. Hochschwandt, J. M. Radin, M. Burgstein, Gg. Nagel, J. Köhler, L. Levy, G. Ebel, H. Richter, W. Fahren, J. Gabel, W. Wolf, A. Wendler.
in Neukarlsruhe: J. Schwilgelschil
in Heidelberg: J. F. Lohr

T 2, 16 Neuwäscherei für Krüge u. Flaschen
auch für Herrenwäsche T 2, 16.

T 1, 1,
Breitestrasse

Fortsetzung

Sigmund Kander

des Inventur-

Räumungsverkauf

Weitere Beispiele der enormen Preisreduktionen:

13989

Abt. Glaswaren	Abt. Emaillewaren	Abt. Holzwaren
Salz- und Pfeffermenagen Stück 2 Pfg.	Schöpf- u. Schaumlöffel Stück 12 Pfg.	ca. 500 Stück Teppichbesen mit rotem Stiel Stück 19 Pfg.
Gepresster Bier- od. Weinbecher, 1/2 Lit. geaicht „ 5 „	Kehrschaufeln mit Holzgriff „ 28 „	Wische- und Putzkasten „ 32 „
Wirtsbecher mit hohem Fuss „ 9 „	Kaffekannen „ 35 „	Holzleitern , prima Ware Stufe „ 48 „
Ein Posten Butterdosen wirkl. Wert 50 Pf., jetzt „ 19 „	Fettlöffelbleche decorirt 1.23, weiss 95 „	Extra grosses Waschbrett , mit starker Zinkeinlage „ 75 „
Ein Posten farbige Wasser- u. Bierkaraffen , von demselben „ 25 „	Toilette-Eimer mit Ventil, z. Ausschuchen 2.25	Einige hundert bezogene Aermelbretter „ 75 „

Abt. Draht- u. Blechwaren.	Sport- und Reiseartikel	Garten- und Balconmöbel	Eisenmöbel
Messerkörbe mit Abtheilung Stück 15 Pfg.	Kinder-Hängematten in guter Ausführung 95 Pfg.	Bambus-Schemel Stück 95 Pfg.	Fusschemel Stück 95 Pfg.
Patent-Fliegenfänger „ 25 „	Damen-Hängematten , bestes Gewebe 1.95	Bambus-Hocker „ 1.75	Gartenstühle , rot und gelb „ 1.98
Gusskocher , 18 cm. Durchmesser „ 28 „	Triumphstühle zum sitzen u. liegen 1.75 u. 2.75	Bambus-Stühle „ 2.75	Runde Tische „ 2.95
Kaffemühlen , prima Ware „ 48 „	Herren- u. Damen-Rucksäcke , gest. wasserd. 3.45	Bambus-Tische Stück 2.75 und 3.95	Eckige Tische , rot und farbig „ 3.45
Sand-Seife-Soda-Gestell „ 55 „	Ein grosser Posten Reisetaschen 4.90	Rollschutzwände Quadrat-Meter 6.—	Bänke „ 4.25

1 Posten Damen-Trägerschürzen prima Crocofine in schönen hellen Farben	Stück	75 Pfg.
1 Posten Zierschürzen Batist mit hübscher Garnitur	Stück	29 Pfg.
1 Posten Weisse Kinderträgerschürzen m. reich. Stickereigarnitur, 1.6—8 Jahre passend	Stück	98 Pfg.
Kleiderkattun vollständig waschecht	Meter	16 Pfg.
Blousenstoffe Kattun und Zephir, prachtvolle Dessins	Meter	28 Pfg.
Kleidersatin in allen Farben	Meter	38 Pfg.
Linon , ocrufarbig glatt und gemustert	Meter	55 Pfg.
Rips-Piqué , weiss ausserordentlich preiswert	Meter	30 Pfg.
Elegante weisse Waschstoffe	Meter	29 Pfg.
Posten Hemdentuch für Hemdenzwecke sehr geeignet	Meter	21 Pfg.
Handtuchgebild rot carrirt Panama	Meter	18 Pfg.
Bettkattune waschecht prachtvolle roma Dessins	Meter	21 Pfg.

Abt. Schuhwaren	
Reiseschuhe aus gutem Filz für Herren	98 Pfg. Damen 78 Pfg.
Kinderstiefelchen , farbig und schwarz Leder	85 „
Segeltuchschuhe mit gutem Lederbesatz	30—35, 1.18, 24—29, 98 „
Morgenschuhe aus gutem Zeug m. Gummizug, Ledersohle und Fleck	98 „
Damen-Lastingzugstiefel	2.90
Herren-Halbschuhe aus starkem Wicksleder	3.50
Eleganter roter Damenstiefel	3.90
Grosser Posten Herrenzugstiefel mit oleg. Besatz	5.50
1a. Qualität, Wert bis Mk. 8.—	jetzt
Eleganter roter Herrenschnürstiefel	5.90
früherer Preis 7.45, jetzt	
Eleganter Damen-Knopfstiefel	6.90
aus gutem echtem Chevreauleder, früher 8.75, jetzt	
Hocheleg. graue Damenschnürschuhe Schnürstiefel Wiener Fabrikat	Paar 4.90 6.90

1 Posten Corsetts aus dauerhaftem Drell mit Spitzengarnitur	88 Pfg.
1 Posten Corsetts aus prima Drell elegant sitzendes Facen	1.95
1 Posten Corsetts „Grazia“ Leib und Hüften vollständig wegschnürend	3.25
Hauskleiderstoffe gewebte Ware	Meter 29 Pfg.
Posten Kleiderstoffe 90 cm. breit, schwarz/ Weiss Koppe	Meter 65 Pfg.
Posten Waschseide moderne Bombendessins	prima Qualität Meter 98 Pfg.
Reinwollene Voile u. Grenadine 110 cm breit in allen Modifarben	Meter 1.78
Schürzen-Panama schwarz, 100 cm breit	Meter 55 Pfg.
Posten Schürzenstoffe Imitirt Leinen	Meter 32 Pfg.
Schürzendruck echt Indigoblan, schwere Qualität	Meter 48 Pfg.
Schneidezeug f. Kaffeedecken garantiert echtfarbig	Meter 68 Pfg.
Ein Posten Möbelkattune	Meter 32 Pfg.

Reste- und Restabschnitte enorm billig.

Damen-Confection

Jackenkleider	Serie I	II	Mädchenkleider weiss	Câpes farbig	Sommer-Unterröcke
früherer Preis 18-20 Mark	25-40 Mark		früherer Preis 10-20 Mark	früherer Preis 8-15 Mark	früherer Preis 4-6 Mark
Jetzt 8⁰⁰	15⁰⁰ Mark		Jetzt 6⁰⁰ Mark	Jetzt 4⁰⁰ Mark	Jetzt 3⁰⁰ Mark

Neu eingetroffen: Einmachetöpfe	1/2	1 1/2	3	5	8	Liter Inhalt
	3	10	19	38	75	Pfg.

Verkauf nur so lange der Vorrat reicht.

Kein Verkauf an Wiederverkäufer.